

VL Graphematik

07. Eszett, Dehnung und Konstanz

Roland Schäfer

Institut für Germanistische Sprachwissenschaft
Friedrich-Schiller-Universität Jena

stets aktuelle Fassungen: <https://github.com/rsling/VL-Morphologie>

Hinweise für diejenigen, die die Klausur bestehen möchten

- 1 Folien sind niemals selbsterklärend und nicht zum Selbststudium geeignet. Sie müssen sich die Videos ansehen und regelmäßig das Seminar besuchen.
- 2 Ohne eine gründliche Lektüre der angegebenen Abschnitte des Buchs bestehen Sie die Klausur nicht. Das Buch definiert den Klausurstoff.
- 3 Arbeiten Sie die entsprechenden Übungen im Buch durch. Nichts hilft Ihnen besser, um sich auf die Klausur vorzubereiten.
- 4 **Beginnen Sie spätestens jetzt mit dem Lernen.**
- 5 **Langjähriger Erfahrungswert: Wenn Sie diese Hinweise nicht berücksichtigen, bestehen Sie die Klausur wahrscheinlich nicht.**

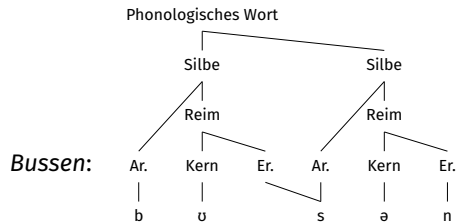
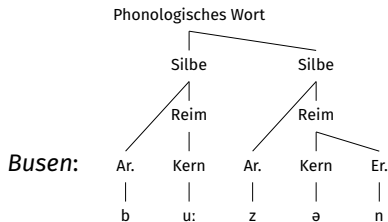
Übersicht

- Wozu brauchen wir das **Eszett**?
- **Konstanzprinzip** | Stämme möglichst konstant schreiben
- Fazit | **Kann die Dehnungsschreibung weg?**

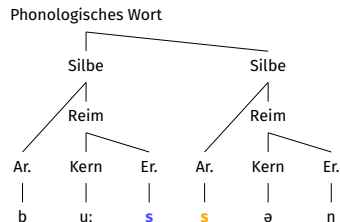
Eszett

- Alle Positionen bis auf die β -Umgebung sind herleitbar:
 - ▶ Wortanlaut (*Sog* [zo:k]): zugrundeliegendes /z/ bleibt [z]
 - ▶ Wortaustlaut (*Mus* [mu:s]): zugrundeliegendes /z/ würde sowieso [s] wegen Endrand-Desonorisierung
 - ▶ Wortinneren nach ungespanntem Vokal (*Masse* [maʃə]): **Silbengelenk** immer stimmlos wegen Endranddesonorisierung (/mäzə/ undenkbar)
- Bis hierhin brauchen wir noch kein zugrundeliegendes /s/!
- zugrundeliegendes /s/ **nur für das Wortinnere nach gespanntem Vokal**
Straße [ʃtʁa:sə] gegenüber *Hase* [ha:zə]
- Und wenn statt /s/ einfach /zz/ zugrundeliegt?
- Und wenn /zz/ mit β geschrieben wird?
- also: *Bußen* als /buzzən/ \Rightarrow [bu:ssən]

Eszett-Silben und die anderen s



Bußen mit **Endranddesonorisierung** und **Assimilation**:



- 1 zugrundeliegende Form: /buzzən/
- 2 Silbifizierung \Rightarrow {buz.zən}
- 3 Längung gespannter Vokale \Rightarrow {bu:z.zən}
- 4 Endranddesonorisierung \Rightarrow {bu:s.zən}
- 5 Assimilation des Anfangsrandes \Rightarrow [bu:s.sən]
 - Ist die Assimilation ein Taschenspielertrick?
 - Nein, denn sie findet auch in anderen Fällen statt!

- (1) a. /ɛkzə/ \Rightarrow [ʔɛk.sə] (*Echse*)
b. /ɛɪbzə/ \Rightarrow [ʔɛɪp.sə] (*Erbse*)

- Also ist das Konsonantenzeichen s **nicht** doppelt belegt.
- Es gibt zugrundeliegend nur /z/.

Konstanz

Zur Erinnerung: unerklärte Doppelkonsonanten

		ɪ	ʊ	ɛ	ɔ	ǎ
gespannt angespannt	einsilb.	—	—	—	—	—
	zweisilb.	Li.ppe	Fu.tter	We.cke	o.ffen	wa.cker
	einsilb.	Kinn	Schutt	Bett	Rock	Watt
	zweisilb.	Rin.de	Wun.der	Wen.de	pol.ter	Tan.te
	einsilb.	Knie	Schuh	Schnee, Reh	zäh	roh
	zweisilb.	Bie.ne	Kuh.le, Schu.le	we.nig	Äh.re, rä.kel	oh.ne, O.fen
	einsilb.	lieb	Ruhm, Glut	Weg	spät	rot
	zweisilb.	(lieb.lich)	(lug.te)	(red.lich)	(wähl.te)	(brot.los)
		i	u	e	ɛ	o
						a

- Warum *Kinn, Schutt, Bett, Rock, Wattes*?
- nicht unterlassbare Gelenkschreibungen
 - ▶ *die Kinne*
 - ▶ *des Schutttes*
 - ▶ *die Betten*
 - ▶ *die Röcke*
- Die Schreibungen eines Stamms einander angleichen! Sonst:
 - ▶ **Kin — Kinne*
 - ▶ *Schut — Schutt*
 - ▶ *Bet — Betten*
 - ▶ *Rok — Röcke*

- andere Wortklassen
 - ▶ *plat – platt – platter
 - ▶ *as – aß – aßen
 - ▶ aber: las – lasen
 - ▶ *schlizte – schlitzte – schlitzen
- andere Phänomene (nicht Silbengelenk oder ß)
 - ▶ *gest – gehst – gehen
 - ▶ *siest – siehst – sehen
 - ▶ *Reume – Räume – Raum
 - ▶ *leuft – läuft – laufen

Schärfung + Konstanz = überflüssige Dehnung

- Dehnungs-*h* (*Reh*, *Pfahl*) oder Dehnungs-Doppelvokal (*Saat*, *Boot*)
- speziell bei *i* (dort fast immer): Dehnungs-*e* (*Knie*, *Dieb*)
- weitgehend redundant (erst recht im Kern)
- unsystematisch (*Lid*, *Lied* usw.)
- mangels Systematik: oft Erwerbsprobleme
- ... denen kaum systematisch zu begegnen ist

Gespanntheitsmarkierung |

h, nichts, Doppelvokal oder bei <i> die <ie>-Schreibung

/i/	*<ih>	<ie>	<i>	*<ii>	Riemen, Igel, *Kniib, *Knihp
/y/	<üh>		<ü>	*<üü>	Bühne, müde, *Büüke
/e/	<eh>		<e>	<ee>	kehren, wenig, See
/ɛ/	<äh>		<ä>	*<ää>	Ähre, dänisch, *Sääle
/ø/	<öh>		<ö>	*<öö>	stöhnen, flöten, *dööfer
/u/	<uh>		<u>	*<uu>	Kuhle, Schule, *Kruufe
/o/	<oh>		<o>	<oo>	Lohn, Boden, doof
/a/	<ah>		<a>	<aa>	Wahn, baden, Aal

<i>, <u> und Umlautgraphen können nicht gedoppelt werden!

Redundanz von Dehnungsschreibungen im Kern

Ausnahmslosigkeit der Schärfungsschreibung und
Konstanzprinzip führen zu **Redundanz der Dehnungsschreibung**

Graph	Ortho.	Ohne DS	wäre V kurz
<ie>	Lied – Lieder	Lid – Lider	Lidd – Lidder
<üh>	Bühne	Büne	Bünne
<eh>	kehr – kehren	ker – keren	kerr – kerren
<äh>	Ähre	Äre	Ärre
<aa>	Saal – Säle	Sal – Säle	Säll – Sälle
<öh>	stöhn – stöhnen	stön – stönen	stönn – stönnen
<uh>	Kuhle	Kule	Kulle
<oh>	Lohn – Löhne	Lon – Löne	Lönn – Lönne
<ah>	Wahn – Wahnes	Wan – Wanes	Wann – Wannes

Die Dehnungsschreibung ist
vom System aus gesehen im Kern entbehrlich.

Und in der Peripherie (vor allem Lehnwortschreibungen)
kommt sie sowieso nicht zum Einsatz.

Sie ist unsystematisch und nicht regelhaft lernbar.

Wir brauchen die Dehnungsschreibung nicht!

Nächste Woche | Überblick

Der ungefähre Semesterplan

- 1 Graphematik und Schreibprinzipien
- 2 Wiederholung – Phonetik
- 3 Wiederholung – Phonologie
- 4 Phonographisches Schreibprinzip – Konsonanten
- 5 Phonographisches Schreibprinzip – Vokale
- 6 Silben und Dehnungsschreibungen
- 7 Eszett, Dehnung und Konstanz
- 8 **Spatien und Majuskeln**
- 9 Komma
- 10 Punkt und sonstige Interpunktion

Kontakt

Prof. Dr. Roland Schäfer
Institut für Germanistische Sprachwissenschaft
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Fürstengraben 30
07743 Jena

<https://rolandschaefer.net>
roland.schaefer@uni-jena.de

Creative Commons BY-SA-3.0-DE

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ *Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland* zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.